

Chronik

2008 - 2018



**FORCHHEIMER
BÜRGER
FORUM**

Buckenhofen

Burk

Kersbach

Serlbach

Reuth

Sigritzau



Vorwort

Zum 10. Jahrestag der Gründung des FBF, früher Forchheimer Bürger Block und jetzt Forchheimer Bürger Forum, wird ein Abriss der Entstehung des FBF vorgelegt. Es werden die Zweckbestimmung und das Selbstverständnis seiner Mitglieder erläutert. Es werden die Themen und politischen Inhalte, mit denen sich das FBF in den zurückliegenden Jahren beschäftigt hat, genannt sowie auch die Erfolge seines politischen Wirkens herausgestellt. Bezug genommen wird auch auf die aktuellen Themenfelder des FBF und Ausblicke auf die künftige politische Arbeit unserer Gruppierung gegeben.

Das FBF sieht seine Aufgabe neben der unmittelbaren politischen Arbeit auch in der Unterstützung wichtiger sozialer Institutionen, auch von Einzelpersonen. Nicht zuletzt besteht in unserer Gruppierung ein menschliches Miteinander, getragen von gegenseitigem Respekt und sogar Freundschaft, was u.a. in gemeinsamer Freizeit ihren äußeren Ausdruck findet.

Wir wollen durch den Blick zurück unsere gegenwärtige Arbeit und das zukünftige politische Wirken neu justieren und verbessern, sind dabei offen für Wünsche, auch für Kritik unserer Mitbürger.

Wir legen in der Tat sehr großen Wert auf den Kontakt mit unseren Mitbürgern, denn nur dadurch erfahren wir, welche Probleme die Menschen in unserer Stadt bewegen und können dann vielleicht Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten anbieten.

Wie aus unserer Satzung hervorgeht, fühlen wir uns ja einzig und allein dem Wohl der Stadt und seiner Bürger verpflichtet, verfolgen in keiner Weise ideologische oder sonstige abgehobene überregionale Ziele.

Wir denken, dass es viele ähnlich gesinnte Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt gibt, die sich bei uns wohlfühlen würden und bitten diese, sich zu überlegen, ob sie sich nicht unserer Gruppierung anschließen wollen.

Vorstandschaft
Forchheimer Bürger Forum e.V.

Vorstandschaft



Bernhard Donath, Vorstandsvorsitzender,

seit 1959 Forchheimer

Diplom-Sozialpädagoge (FH) im Ruhestand. Er war 38 Jahre im Stadtjugendamt Bamberg tätig. Sein Aufgabenbereich umfasste die außerschulische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Derzeit als Gastreferent zu jugendspezifischen Themen tätig.



Werner Grau, stellvertretender Vorsitzender,

gebürtiger Coburger, seit 1971 wohnhaft in Forchheim.

Über 41 Jahre als Industriekaufmann, als Leitender Angestellter und Kaufmännischer Geschäftsführer im In- und Ausland aktiv.

Seit 2014 freiberuflich tätig.



Peter Staab, Schatzmeister

seit 1993 in Forchheim

Insgesamt 46 Jahre als Industriekaufmann tätig, davon 41 Jahre bei Siemens, größtenteils mit Personalverantwortung. Seit 2009 im Ruhestand. Über 30 Jahre ehrenamtliche Vereinstätigkeiten in Erlangen und Forchheim.



Dr. Paul Nerb, stellvertretender Vorsitzender und Pressewart, Stadtrat

gebürtiger Amberger, verheiratet, 2 erwachsene Töchter.

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

Seit 1985 wohnhaft in Forchheim. Von 1986 – 2012 mit eigener Praxis in Forchheim. Seither gutachterlich und beratend im Fachgebiet tätig.



Heinz Endres, stellvertretender Vorsitzender Stadtrat von 1990-2017, Forchheimer Urgestein.

Seit 1968 Fahrlehrer, seit 1973 mit eigener Fahrschule. Ist immer noch als "mobile Reserve" in der vom Sohn übernommenen und weitergeführten Fahrschule Endres tätig, darüber hinaus mit eigener Bootsfahrschule. War über 30 Jahren ehrenamtlich beim VfB Forchheim aktiv.



Franka Struve, Schriftführerin und Internetbeauftragte,

seit 2008 in Forchheim wohnhaft.

Diplomkauffrau, freie Mitarbeiterin beim Fränkischer Tag, Redaktionsmitglied Klinikkurier, Öffentlichkeitsarbeit Klinikum Forchheim

Satzungsauszug

§ 1 Name und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen „Forchheimer Bürger Forum e.V.“ mit der Abkürzung FBF.
- (2) Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Bamberg eingetragen.
- (3) Sitz und Gerichtsstand sind in Forchheim/Ofr.

§ 2 Zweck

- (1) Das FBF ist eine Vereinigung parteipolitisch unabhängiger Bürgerinnen und Bürger, die sich dem Wohle der Stadt Forchheim in besonderem Maße verpflichtet fühlen.
- (2) Zweck und Aufgabe des FBF bestehen darin, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Forchheim eine Organisationsform zu bieten, die es ermöglicht, alle kommunalen Angelegenheiten in politischer, religiöser und kultureller Freiheit und Unabhängigkeit zu vertreten und mitzubestimmen.
- (3) Zur Verwirklichung der aktiven und politischen Mitarbeit sind bei allen kommunalen Wahlen geeignete Persönlichkeiten aus den Reihen des FBF als Kandidaten zu benennen und zu fördern. Diese sollen in den jeweiligen Vertretungsorganen die Gewähr bieten, dass sie, über allen Parteiinteressen stehend und auch seitens des FBF nicht an Weisungen gebunden, allein ihrem Gewissen verantwortlich, sachgerecht zum Wohle der Stadt Forchheim entscheiden.
- (4) Der FBF verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung nach § 10b des Einkommensteuergesetzes. Eine Gewinnerzielung wird nicht angestrebt. Mittel des Vereins dürfen nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet werden.

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) Mitglied kann jede wahlberechtigte natürliche Person sein, die ihren Wohnsitz in Forchheim oder Umgebung hat und die Ziele des FBF unterstützt.
- (2) Die Mitgliedschaft erfolgt auf schriftlichem Antrag, über den der Vorstand entscheidet. Sie endet durch Austrittserklärung, Ausschluss oder Tod des Mitglieds. Für den Austritt genügt eine schriftliche Erklärung. Der Austritt wird ohne Beitragsrückerstattung mit dem Eingang der Austrittserklärung beim Vorstand wirksam.



Buckenhofen

Serlbach

Burk

Reuth

Kersbach

Sigritzau

Zur Entstehungsgeschichte des Forchheimer Bürgerblocks: Seit 2017 „Das Forchheimer Bürger Forum eV.“



November 2007:	Zerwürfnis innerhalb der Partei Freie Wähler Vier Stadträte verlassen die Freien Wähler und bilden eine neue Fraktion unter Heinz Endres, Manfred Mauser, Geo Kohlmann und Hans-Jürgen Reinwand mit der Bezeichnung „Freier Bürgerblock Forchheim“	
Dezember 2007:	Erklärung an die Stadt Forchheim Erste Zusammenkunft in den Räumen des VfB-Heims mit mehr als 40 Teilnehmern, anschließend Nominierungsversammlung mit 28 Mitgliedern.	
Gründungsmitglieder:	Geo Kohlmann †, Weißmeier Petra, Barthelme Bert, Christl Franz †, Drummer Clemens, Mauser Manfred, Prof. Schneider Hans, Hallmann Margit, Dervovic Rifat, Erlwein Hans, Ritschka Beate und Hans, Dr. Blümlein Hans-Martin, Braun Karl-Heinz, Gebhardt Matthias, Minks Herbert, Dr. Mahr Christian, Donath Bernhard, Schramm Adolf, Reinwand Monika und Hans-Jürgen †, Herrmann Ursula, Endres Reiner und Heinz, Möschl Hans-Jürgen, Stähr Otto, Neidhardt Leo, Reinwand Benjamin.	
Wahl der Vorstandschaft:	1. Vorsitzender Stellv.	Endres Heinz Mauser Manfred Reinwand Hans-Jürgen
	Kassier Schriftführerin Pressesprecher Internet	Ritschka Hans Hallmann Margit Prof. Schneider Hans Drummer Clemens
Februar 2008	am 18.02.2008 Vorlage der Satzung und Eintrag in das Vereinsregister	
März 2008	Wahl zum Stadtrat: Manfred Mauser und Heinz Endres wurden in den Stadtrat gewählt	



Heinz Endres



Manfred Mauser

April 2009 Wechsel des 1. Vorsitzenden

FRÄNKISCHER TAG, SAMSTAG, SONNTAG, 28. / 29. MÄRZ 2009 / B

STADT UND LANDKREIS

„Sind keine Verhinderer und Abnicker“

NEUWAHL. Bernhard Donath löst Heinz Endres an der Spitze des Freien Bürgerblocks Forchheim (FBF) ab. Bei den Neuwahlen rückte der bisherige Vorsitzende aus beruflichen Gründen ins „zweite Glied“ zurück.

Forchheim - Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins „Freier Bürgerblock Forchheim“ blickte der bisherige Vorsitzende Heinz Endres auf ein ereignisreiches Vereinsjahr 2008 zurück. Man habe zwei Mandate im Forchheimer Stadtrat erringen können. Dies sei auf die gute Arbeit im Wahlkampf zurückzuführen. Derzeit würde der FBF ohne großes Aufsehen die anfallenden Arbeiten und Aufgaben im Forchheimer Stadtrat verrichten. „Wir betätigen uns nicht als Verhinderer, sondern versuchen vernünftige und zukunftsweisende Entscheidungen zu unterstützen“, so der FBF-Stadtrat. „Wir sind keine „Abnicker“ und zählen schon gar nicht zu den „immer-dagegen-Frak-tionen“, so Endres weiter. Man sehe derzeit keine Veranlassung, sich an Bürgerinitiativen zu beteiligen. Nach den Geschehnissen in den vergangenen Wochen und Monaten, sei die Trennung von den Freien Wählern, der richtige Schritt gewesen, so Endres. Zukünftige Ideen und Aufgaben müsse man mit noch mehr Gemeinsamkeit erarbeiten und vorantreiben, appellierte der Vereinsvorsitzende, der bei den anschließenden Neuwahlen aus beruflichen und familiären Gründen den Vorsitz des Freien Bürgerblocks Forchheim zurückgab.

Nachfolger von Endres wurde der 55-jährige Bernhard Donath, der bei der Stadt Bamberg das Stadtjugendamt leitet. Donath ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Endres wurde als Zweiter Vorsitzender gewählt. Als weitere Stellvertreter gehören Petra Weißmeier und Manfred Mauser dem Vorstand an. Als Schatzmeister wurde Hans Ritschka in seinem Amt bestätigt. Als Schriftführer fungiert auch weiterhin Margit Hallmann. Pressesprecher bleibt Hans Schneider.

Die Kasse prüfen Rifat Derovic und Adolf Schramm. Den Internetauftritt gestaltet Clemens Drummer.



Heinz Endres (rechts) übergab den Vorsitz des Vereins FBF an Bernhard Donath.

Foto: hit

September 2017 Heinz Endres verlässt den Stadtrat



FBF-Stadtrat Heinz Endres (re.) zieht sich nach 27 Jahren Stadtratstätigkeit aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als Nachfolger hat OB Uwe Kirschstein (SPD) Paul Nerb (li.) vereidigt. Foto: Roland Huber, Quelle: NN Nordbayern

Der 2017 gewählte Vorstand und Mitglieder mit besonderem Aufgabenbereich:
 vl: Peter Staab, Bernhard Donath, Medin Karabag, Werner Grau, Heinz Endres, Manfred Mauser, Adolf Schramm, Franka Struwe, Dr. Christian Mahr



Unsere Bilanz

Das FBF hat in den letzten 10 Jahren mit zahlreichen Themen, die sich um unsere Heimatstadt Forchheim drehen, auseinander gesetzt.

Seit der ersten Kommunalwahl im Jahre 2008 ist es dem damaligen Freien Bürgerblock Forchheim (FBF), nun Forchheimer Bürger Forum (FBF) ein großes Anliegen, das Leben in Forchheim noch ein bisschen besser zu machen. Unsere Mitglieder sind „eingefleischte“ Forchheimer, die überwiegend in Forchheim geboren und aufgewachsen sind. Wir wissen, wo in Forchheim „der Schuh drückt“.



Stand in der Hauptstraße

Wir wollen auch keine Politik von oben herab machen. Erfolgreiche politische Arbeit kann nur gelingen, wenn die betroffenen Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig informiert und in die Planungen mit einbezogen werden.

Viele **Befragungsaktionen** haben wir aus diesen Gründen durchgeführt, um Meinungen einzuholen und auch die Ideen aus der Bevölkerung mit in Projektplanungen einfließen zu lassen.

Eine der ersten Umfrage befasste sich mit dem Zufriedenheitsgrad, was die Öffnungszeiten der Behörden und der Stadtverwaltung als Dienstleister betrifft.

Fast 70% gaben an, mit der Stadtverwaltung zufrieden bis sehr zufrieden zu sein. Allerdings beklagten sich über die Hälfte der Befragten nur unzureichend über Bauvorhaben informiert zu werden.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche politische Arbeit war die Forderung nach einer die „**Grüne Welle**“ auf der Theodor-Heuss-Allee bzw. der Adenauer-Allee sowie die **zweite Abbiegespur** über die Eisenbahnbrücke. An diesem Vorhaben haben sich schon viele vor uns die Zähne ausgebissen.

Auch wir haben mehrere Jahre kämpfen müssen, um die Verantwortlichen in der Stadt und vor allem das Straßenbauamt Bamberg von unseren Ideen zu überzeugen. Aber es hat sich gelohnt: Mit der tatkräftigen Unterstützung vieler Forchheimer Bürgerinnen und Bürger haben wir es, wenn auch noch nicht ausgereift, geschafft!



Auch die Gestaltung des **Paradeplatzes** liegt uns immer noch am Herzen. Wir wünschen uns eine Lösung, die eine vielseitige Nutzung des Paradeplatzes ermöglicht, verbunden mit einer optischen Aufwertung. Deshalb haben wir mit Unterstützung eines Architekten das Konzept der „gläsernen Pavillons“ entwickelt. In den nächsten Monaten sehen wir unsere Aufgabe darin, unsere Vorstellungen in die Entscheidungsfindung des Forchheimer Stadtrates mit einzubringen.



Der Umbau der sehr umständlichen Ausfahrt der Tiefgarage ist ebenso nach einer Umfrage eingefordert worden. Dies floss bei der Sanierung 2016/17 ein.

In den letzten Jahren hat die wirtschaftliche Entwicklung in Forchheim große Schritte nach vorne gemacht. Viele Unternehmen haben sich neu angesiedelt bzw. haben ihre Betriebsstätten erweitert. Die bekanntesten Beispiele sind der Siemens-Sektor Health Care sowie das Logistik Unternehmen Simon Hegele, Fa. Pohl, Biogasanlage, Fa. Waasner, Fa. Kartonax.



Das FBF hat sich stets für eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Forchheim eingesetzt und bei den Stadtratsentscheidungen jeweils die Fraktionen unterstützt, die eine moderate Wirtschaftsentwicklung unter Beachtung ökologischer Prämissen auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Die bei Landtags-, Bundestags- und auch Kommunalwahlen zu beobachtende Plakatierung der Parteien ist uns ein Dorn im Auge, weil damit das Stadtbild nach unserer Meinung negativ beeinflusst wird. Das FBF hat unmittelbar nach Kommunalwahl 2008 mit einem Antrag an die Stadt Forchheim gefordert, die Plakatierungsflut einzuschränken. Sämtliche Parteien im Forchheimer Stadtrat haben sich gegen diesen Antrag ausgesprochen. Wir halten unsere Forderung nach wie vor für richtig und handeln konsequent: **Das FBF verzichtete bei der Kommunalwahl 2014 vollständig auf Plakatwerbung.** Dies zeigte sich dadurch, dass wir themengerecht unseren Faschingswagen gestalteten.



Weitere Schwerpunkte des FBF:

- **Klinikfusion mit Ebermannschaft**
In 11-2016 wurde eine Stellungnahme zur Fusion der Krankenhäuser Forchheim und Ebermannstadt erarbeitet und an den Stadtrat weitergeleitet. Darin wurden aus medizinischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht die unterschiedlichen Vorhaben analysiert und Unklarheiten aufgezeigt, bzw. auf Verwerfungen und Konflikte in der Fusion hingewiesen.

- **Sauberkeit in der Innenstadt**
Das Thema Sauberkeit in der Innenstadt wurde im Rahmen der Gestaltungssatzung mit behandelt.

- **Entwurf einer Gestaltungssatzung für den historischen Stadtkern**
Das Erscheinungsbild der Forchheimer Innenstadt, die unzulängliche Sauberkeit sowie die teilweise unpassende Fassadenwerbung nahm das FBF zum Anlass, um im Dezember 2015 einen detaillierten Antrag zum Erlass einer Gestaltungssatzung für die Innenstadt zu stellen. In diesem wurden detaillierte Vorschläge zu Werbeanlagen und einem einheitlichen Stadtbild formuliert, die mit Satzungen aus anderen Städten abgeglichen waren und durch Bildmaterial für positive und negative Beispiele unterlegt waren. Im November 2016, nach immerhin einem Jahr, vermeldete die Presse, dass dem Vorschlag nichts mehr im Wege stehe. Bis heute, nach einem weiteren Jahr, ist allerdings noch immer nichts geschehen.

Forchheim der falsche Partner?

FUSION Seit mehr als zwei Jahren wird über einen Zusammenschluss des Klinikums Forchheim und des Krankenhauses Ebermannstadt diskutiert. Für den Freien Bürgerblock Forchheim wäre es kein Beinbruch, wenn die Gespräche scheitern.

von Andreas Ebermannstadt
Jörg Nerb

Forchheim/Ebermannstadt – Seit zwei Jahren wird über eine Fusion des Forchheimer Klinikums und des Ebermannstädter Krankenhauses diskutiert. Was dabei Sachargumente zueinander ausgetauscht werden, sei es an der Zeit für eine grundsätzliche Richtungsbestimmung. Ende der Vorstände des Freien Bürgerblocks Forchheim (FBF), Stadtrat Heino Enders.

„Kannst du dir vorstellen, dass ich auf dem richtigen Weg bin, wenn ich mir die wirtschaftliche und wirtschaftliche Lage der beiden Städte ansehe?“, fragt Heino Enders. „Und für eine funktionierende Gesundheitsversorgung ist es wichtig, dass es keine Scheitern gibt.“

Die Verhandlungsgespräche zwischen den beiden Krankenhäusern sind im Moment in der Phase, dass es keine Scheitern gibt. Die Verhandlungsgespräche sind im Moment in der Phase, dass es keine Scheitern gibt.

Aktuelle Lage in Forchheim
Im Beispiel: Wird die Klinik für die Forchheimer Bevölkerung noch weitergeführt? Die Klinik für die Forchheimer Bevölkerung wird weitergeführt.

„Es stellt sich die Frage, ob das Klinikum Forchheim für eine Fusion der richtigen Partner ist.“

Heino Enders, FBF Stadtrat



Korrek: die Fusion ist nicht der falsche Partner, sondern ein Partner, der die richtige Wahl ist.

Grundätzlich sind sich die Forchheimer Bürger einig, dass die Ziele einer Fusion ergebnisorientiert diskutiert werden müssen. „Die Frage muss erlaubt sein, ob bei der Suche nach einem Partner das Klinikum Forchheim die richtige Wahl ist“, sagt Heino Enders. Er erinnert daran, dass diese Frage niemals erstellbar diskutiert werden soll.

Landesrat tritt
Bereits in den Gremien des Landratsamtes Forchheim hat die Frage diskutiert. Die Frage ist, ob eine Fusion sinnvoll ist. Die Experten der Landesrat Forchheim sind der Meinung, dass eine Fusion sinnvoll ist.

Die Verhandlungsgespräche zwischen den beiden Krankenhäusern sind im Moment in der Phase, dass es keine Scheitern gibt. Die Verhandlungsgespräche sind im Moment in der Phase, dass es keine Scheitern gibt.

STADTBILD

Der FBF reklamiert den Vorschlag für eine Gestaltungssatzung für sich

Forchheim – Die Vorschläge für eine Werbeanlagen- und Gestaltungssatzung der Stadt Forchheim, die im Moment in Arbeit ist, reklamiert der im Stadtrat vertretene Freie Bürgerblock Forchheim (FBF) für sich.

Wie der FBF in einer Pressemitteilung schreibt, habe die Gruppierung bereits am 1. Juni 2015 einen entsprechenden Antrag – gestützt auf ein umfangreiches Bildmaterial von negativen und positiven Beispielen in der Innenstadt – eingereicht. Eine Antwort des damaligen Ober-

bürgermeisters und der Verwaltung sei ausgeblieben.

Schließlich legte der FBF am 1. Dezember 2015 eine ausformulierte Werbeanlagen- und Gestaltungssatzung (siehe FT vom 22. Dezember) vor, die bisher auch nicht im Stadtrat behandelt worden sei. Mit der Satzung sollen Richtlinien für Firmenwerbung mit über einem Quadratmeter Fläche in der Innenstadt aufgestellt werden.

So zeigen sich die FBF „sehr erstaunt, dass CSU-Fraktion und Verwaltung plötzlich ganz

eifrig einer Werbeanlagen- und Gestaltungssatzung das Wort reden, wohingegen sie diesbezüg-

liche detaillierte Vorschläge des FBF über ein Jahr lang hartnäckig ignoriert haben“, schreibt



Werbebanner wie dieses des BRK in der Kappellenstraße missfallen CSU und FBF.

Paul Nerb, Pressesprecher des FBF, in der Mitteilung.

Für Baumeister Gerhard Zedler ist die Gestaltungssatzung eine Gemeinschaftsproduktion von CSU, die bereits vor mehreren Jahren ein solches Regelwerk angemahnt habe, den Vorschlägen des FBF und eigener Ideen. „Wir haben uns auch Satzungen anderer Städte angesehen und nachgeschaut, was alles geregelt wird.“ Vorgestellt werden soll der Satzungsentwurf frühestens nach der Sommerpause.

Foto: im

red

- **Aufgaben und Stellenbeschreibung eines „Citymanagers“**

Im Oktober 2016 wurde durch das FBF ein strukturierter und inhaltlich ausgearbeiteter Entwurf für das Aufgaben- und Verantwortungsprofil eines Citymanagers in den Stadtrat eingespeist. Darin waren sowohl die Funktionen und Handlungsfelder eines Citymanagers als auch die persönlichen Qualifikationen als Voraussetzung definiert. Im Dezember 2017, nach immerhin einem weiteren Jahr, fiel endlich die Entscheidung, diese Position zu besetzen.



Aufgaben eines Citymanagers für die Stadt Forchheim

Vordringliches Problem derzeit Leerstände in der Forchheimer Innenstadt und damit zusammenhängend zunehmend negatives Image der City

1. Klärung der Ursache der Leerstände

- Eigentümer und Pächter von Geschäften in der Innenstadt insbesondere von solchen, die schon lange leer stehen, **persönlich ansprechen**:
- Was ist die Ursache des Leerstands aus Sicht der Eigentümer?
- Welche Wünsche bestehen und welche Möglichkeiten werden von den Eigentümern

- **Umgehende Fertigstellung der Kersbacher Grundschule**

Das FBF hat sich bereits Anfang 2017 in das Thema eingeschaltet, als es noch darum ging, die Fertigstellung der Grundschule aus Budgetgründen zeitlich zu verschieben. Mit einem persönlichen Eilantrag an den OB vom 01.03.2017 wurde auf die Dringlichkeit hingewiesen und eine zügige Fertigstellung bis zu den Sommerferien gefordert, auch um gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Schimmel und Nässeschäden für Schüler und Lehrer möglichst gering zu halten. Dies führte zu der Entscheidung, die Fertigstellung termingetreu zu realisieren.

- **Königsstrand**

In 02-2016 hat das FBF eine zusammenfassende Stellungnahme zu den damals geplanten Vorgehensweisen abgegeben. Anlass dazu waren ein unzureichendes sanitäres Konzept, Sicherheitsaspekte auf der Bastion, eine Ungleichbehandlung anderer Gastronomie in der Innenstadt durch mietfreiem Betrieb, sowie eine zu geringe Sicherheitsleistung / Bürgschaft.

- **Kellerwald - Satzung**

Das FBF hat in 05-2015, 08-2015, 11-2015 und 01-2017 verschiedene, sich ergänzende Vorschläge zum Thema Kellerwald eingereicht. Grundlage war auch hier eine Umfrageaktion in der Innenstadt. Darin ging es u.a. um die Sicherheit und Sauberkeit im Gelände des Kellerwaldes, sowie um die Attraktivität als einmalige Anlage. Bis auf einen Punkt, die Parkplatzsituation, wurden alle vorgeschlagenen Verbesserungen akzeptiert und befinden sich seit 2017 in der Umsetzung.



Reisemobile sind gefragt wie nie

CAMPING Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland mehr Fahrzeuge verkauft als jemals zuvor. Davon profitierten auch die fränkischen Hersteller von Luxusobjekten. Und die Nachfrage hält an. Wer heute bestellt, muss länger warten, als er denkt.

VON UNSEHRER REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS LITZELFELDER

Schlösselfeld/Stuttgart – Noch bis Sonntag trifft sich die Camping-Branche in Stuttgart auf der Messe CMT, einer Publikumsmesse für Freizeit und Tourismus. Eine Messe, die

„2018 wird auch ein Top-Jahr.“

JOCHEN REIMANN
Geschäftsführer Morelo Reisemobile

2017 gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent steigern können. 354 Fahrzeuge habe das an der A 3 gelegene Unternehmen verkauft. Die 250 Mitarbeiter hätten dabei einen Umsatz von 65 Millionen Euro erwirtschaftet. Concorde peile im Mitte des Jahres an, das Geschäftsjahr

- Wohnmobilstellplätze

Bereits seit vielen Jahren bemüht sich das FBF um eine deutliche Erweiterung der vorhandenen Wohnmobilstellplätze. Dies wäre für eine touristische Erschließung dringend angezeigt.



Stellplatz für Campingfahrzeuge in Forchheim

Foto Barbara Herbst, Archiv

Geselligkeit in unserem Verein

Auch die Geselligkeit kommt natürlich in unserem Verein nicht zu kurz.

Grillfeste, Wanderungen durch fränkische Weinberge und in der Fränkischen Schweiz, Jahresabschlussessen, Annafest und natürlich das traditionelle Treffen am Heiligen Abend auf dem Weihnachtsmarkt.



Soziales Engagement

Das Forchheimer Bürger Forum unterstützt auch mit tatkräftiger und finanzieller Hilfe

- Einzelpersonen und soziale Institutionen



„Besuch des Waldkindergartens“



Kinderschutzbund



Besuch des Waldkindergartens

Sammlung von Presseartikeln:

(aus Fränkischer Tag und Nordbayerischen Nachrichten)



Dicht umlagert war der Stand des Freien Bürgerblocks bei der Meinungsumfrage.

Foto: privat

Umfrage schaut „dem Volk aufs Maul“

STIMMUNGSBILD Der Freie Bürgerblock Forchheim (FBF) hat kürzlich die Meinung der Bevölkerung zu ihrer Stadt erforscht. Viele monieren fehlende Einkaufsmöglichkeiten.

„Plakate stören nur das Stadtbild“

WERBUNG Der Freie Bürgerblock Forchheim verzichtet bei der Kommunalwahl völlig auf Plakate. Das gesparte Geld spendeten die Parteimitglieder dem Sozialpsychiatrischen Dienst „Die Insel“.

VON IANEREN/INFORMATIONSDIENST
JOSEF HOFBAUER

Forchheim – Plakatieren ist nach Auffassung von Stadtrat Heinz Endres vom „Freien Bürgerblock Forchheim“ (FBF) hinausgeworfenes Geld. „Wir haben bereits am 4. April 2008 einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, wonach das Plakatieren drastisch eingeschränkt werden sollte. Leider haben wir uns damit nicht durchgesetzt“, erinnert sich Endres. Aber genau deshalb wollen die Mitglieder des Freien Bürgerblocks ein Zeichen setzen gegen die Flut von Plakaten. Sie verzichten auf Plakatieren und spenden das gesparte Geld, 500 Euro, an den sozialpsychiatrischen Dienst „Die Insel“ in Forchheim.

„Die Flut von Plakaten verschandelt das Stadtbild“, betont Stadtrat Manfred Mauser, der auf Listenplatz 2 der FBF kandidiert. Zwischen Kolpingplatz und dem Einkaufsmarkt Obi hat Heinz Endres 242 Plakate der Mitbewerber gezählt. „Ob jemand so das Interesse der Öffentlichkeit wirklich auf sich ziehen kann, wage ich zu bezweifeln“, findet Endres.



Integration: Der FBF spricht die türkischen Mitbürger in ihrer Muttersprache an.

mich wohl. Hier macht es Spaß, sich für die Bürger einzusetzen“, bekräftigt Schneider.

Beharrlichkeit zahlt sich aus

Als Beispiel nennt er das Engagement für eine Grüne Welle auf der Theodor-Heuss- bzw Konrad-Adenauer-Allee. Hier habe die jahrelange Beharrlichkeit zum Erfolg geführt. Das Thema Verkehrspolitik sei damit aber nicht abgeschlossen. „Zur Optimierung des Verkehrsflusses kämpfen wir für die Einrichtung von Kreisverkehren und machen uns Gedanken über eine Verkehrsleitplanung in der Innenstadt“, erklärt Lisa Welker, die einzige Frau auf der FBF-Liste.

Bürger rechtzeitig beteiligen

Auskunft über die Brennpunkte des Lebens

UMFRAGE Der Freie Bürgerblock Forchheim hat die Bürgerzufriedenheit untersucht.

VERGLEICHEN SIE DIE ERGEBNISSE
FÜR DIE ERGEBNISSE DER UMFRAGE



FBF-Vorsitzender Bernhard Donath (zweiter von links), Hans Schneider (links) und FBF-Stadtrat Heinz Endres (rechts) übergeben OB Franz Stumpf die Ergebnisse der Umfrage. (Foto: Frank)

84 Prozent der Befragten gaben an, sich in der Tageszeitung zu informieren, 42 Prozent den Stadtanzeiger; nur 28 Prozent nutzen demnach das Internet.

Das sei schade, sagte Bernhard Donath, weil die Stadt Forchheim – auch im Vergleich zu vielen anderen Kommunen – besonders gelungenen und informativen Internetauftritt hat. Doch 60 Prozent der Befragten geben an, das Online-Angebot der Stadt nicht zu kennen.

Der Oberbürgermeister will sich mit der Auswertung der Fragebögen noch näher befassen. Nach einem ersten Blick in die Zahlen meinte Franz Stumpf, dass vor allem bei dem Thema „Information über Bausachen und Projekte“ etwas verbessert werden müsse.

Von den 380 Befragten hatten 53 Prozent angegeben, sich über Bauvorhaben und Projekte nicht ausreichend informiert zu fühlen. Nur 27 Prozent fand die Informationspolitik der Stadt als ausreichend. Knapp 20 Prozent machte keine Angaben.

Der Oberbürgermeister will sich zu sein; diese Zahl, meinte der FBF-Vorsitzender Donath, könne OB Franz Stumpf durchaus als Kompliment auffassen.

Hans Schneider, der FBF-Pressesprecher, wies auf die noch ungenutzten Möglichkeiten beim Internet-Service hin.

Die Umfrage wurde am Dienstag, Gleichwohl habe die Umfrage deutlich einige Tendenzen aufgezeigt. So haben fast 70 Prozent der Befragten die Öffnungszeit der Behörden als ausreichend eingeschätzt. Fast 75 Prozent gaben an, mit der Stadtverwaltung als Dienstleistungszentrum zufrieden zu sein.

Im Bürgermeistwahlkampf will sich der FBF noch nicht festlegen. Man sei nicht mehr das Anhängsel der CSU, ist sich der Vorstand einig.

Man bevorzuge Stumpf seinen Rücktritt angekündigt hatte, habe man sich distanziert. Obwohl der Oberbürgermeister ja seine Sache sehr gut gemacht habe, lobt Endres.

Trotz der Distanz vertrete man konservative Positionen. Aus den Freien Wählern war der FBF 2007 hervorgegangen, weil man sich wegen der Nähe zur CSU überworfen hatte. Im Januar oder Februar will der FBF eine Wahlempfehlung aussprechen.

NN 11.10.2016

Wo sind die Synergie-Effekte?

FBF-Stellungnahme zur Klinik-Fusion – Landratsamt irritiert

VON BIRGIT HERRNLIEBEN

Klinikfusion – und dann? Hat der FBF jahrelang die Fusion der beiden Kliniken mitgetragen, liegt der kleinen Gruppierung nun die geplante Zusammenlegung der beiden Häuser „schwer im Magen“, so FBF-Stadtrat Heinz Endres. Der FBF spricht sich, „unter den momentanen Vorzeichen“, so Endres, in einem Pressegespräch gegen eine Fusion der Krankenhäuser Forchheim und Ebermannstadt aus.

FORCHHEIM – „Große Gedanken“, habe man sich gemacht, so Heinz Endres und sei zu dem Schluss gekommen, „dass eine Fusion für die Stadt Forchheim zu nicht absehbaren negativen Folgen führen könnte und deswegen auch ein Verzicht auf eine Fusion in Betracht gezogen werden sollte“, heißt es in der schriftlichen Stellungnahme der FBF, die bei einem Presetermin vorliegt. Paul Nerb, selbst jahrzehntelang praktizierender Mediziner und FBF-Mitglied, führt Aspekte an, die für die FBF gegen eine Fusion sprächen: Zum einen seien die

Grüne Welle freut den Bürgerblock

Forderung der Partei erfüllt: Situation auf B 470 verbessert – Parkplätze auf den Kellern

VON STEFAN BERGAUER

FORCHHEIM – Die Grüne Welle auf der B 470, lange Zeit Schwerpunktthema des Freien Bürgerblocks Forchheim (FBF), nimmt Gestalt an. Nun drängt die Partei auf eine Gestaltungssatzung für die Innenstadt und geordnetes Parken im Kellerwald.

„16 von 20 Ampeln sind mittlerweile an einen Großrechner in Erlangen angeschlossen“, sagt FBF-Stadtrat Heinz Endres. Damit könne schneller auf eine Störung reagiert und auch auf geänderte Verkehrsströme eingegangen werden. Die Folge: FBF-Vorstandsmittglied Peter Staab ist vor kurzem zum ersten Mal auf der Grünen Welle von der Autobahn bis nach an der Baumburger Straße sind die Ampeln mit Sensoren aufgerüstet worden, damit ist eine jahrelange zentrale Forderung des Bürgerblocks Wirklichkeit geworden.

Entsprechend stolz ist man beim Pressegespräch, bei dem die Partei einen ist das die Innenstadt. „Das Stadtbild leidet“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Werner Grau über die nach Meinung des FBF ausufernde Plakatierung und Außenwerbung

„Das ist nicht akzeptabel.“ Mit einer Königsstadt habe Forchheim nicht mehr viel gemein.

Eine Gestaltungssatzung soll Abhilfe schaffen. Die haben beispielsweise Ebermannstadt, Gräfenberg oder Eggenstein in Forchheim beantwortet die Stadt zwei FBF-Schreiben seit dem Juni nicht. Deshalb hat sich der FBF vier andere Städte angesehen, auch gleich aus Bauamt geschickt – „falls dort Ressourcen fehlen“.

Nicht so aufdringlich werben

Im Sommer war das Thema im Stadtrat gestreift worden, auch Grüne und CSU hatten sich dafür ausgesprochen wegen des Eingriffs in Privatrechtsverhältnisse. Der FBF lehnt blinde Werbung, zu grelle Farben, Plakate, Fahnen oder Transparente ab. Davon würden die Geschäftseinkaufenden, ist sich der stellvertretende Vorsitzende Paul Nerb sicher. Ein harmonisches Stadtbild würde mehr Besucher in die Innenstadt locken. Wie die Nahversorgung in der Innenstadt gesichert werden soll, darüber führt der FBF Gespräche.

Auch der Kellerwald hat der FBF (wie andere Parteien) schon länger im Blick, genauer den Autoverkehr dort

und die wild parkenden Autos. Um leichter auf die Keller zu kommen, solle man außerhalb des Annafestes von oben bis zum Schützenkeller fahren können. Und von unten bis zum Riegsrad-Platz und über die Lützelberger Kurve bis vor den Schloßla-Keller, wo ein weiterer Parkplatz möglich wäre.

Eine Schranke soll dort die komplette Durchfahrt verhindern, alles soll als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen werden. Damit wäre Parken nur noch in markierten Flächen erlaubt. Älteren Besuchern lie man mit der klaren Regelung einen Keller profitieren.

Im Bürgermeistwahlkampf will sich der FBF noch nicht festlegen. Man sei nicht mehr das Anhängsel der CSU, ist sich der Vorstand einig. Schon bevor Stumpf seinen Rücktritt angekündigt hatte, habe man sich distanziert. Obwohl der Oberbürgermeister ja seine Sache sehr gut gemacht habe, lobt Endres.

Trotz der Distanz vertrete man konservative Positionen. Aus den Freien Wählern war der FBF 2007 hervorgegangen, weil man sich wegen der Nähe zur CSU überworfen hatte. Im Januar oder Februar will der FBF eine Wahlempfehlung aussprechen.

Regein für eine schönere Innenstadt

Freier Bürgerblock Forchheim fordert eine Gestaltungssatzung

FORCHHEIM – Der Freie Bürgerblock Forchheim (FBF) hat sich Gedanken um das Aussehen der Innenstadt gemacht und fordert eine Gestaltungssatzung.

Darin geregelt werden sollen unter anderem das Aussehen der Werbung, sei es an Häuserfassaden, im Schaufenster oder auf Schildern in der Innenstadt, wie es in einer Pressemitteilung des Freien Bürgerblocks Forchheim heißt.

Verbieten werden sollte nach Meinung des FBF sichtbare Multicommunikation und das „Verbleiben der Metallgerüste der Marktstände auf dem Paradeplatz nach Feiertagen und am Wochenende.“

Den entsprechenden Antrag mit guten und schlechten Beispielen, die der FBF gesammelt hat, soll in der nächsten Stadtratssitzung am Donnerstag, 23. Juni, gestellt werden.

Modergeruch im alten Schulhaus

FBF plädiert für schnellen Umzug der Kersbacher Schüler

FORCHHEIM – Auch der Freie Bürgerblock Forchheim (FBF) wendet sich gegen den Sparvorschlag der Verwaltung, den Umzug der Kersbacher Grundschüler in den Neubau auf 2018 zu verschieben.

Am Donnerstag werden die Stadträte des Finanzausschusses über den Haushalt der Stadt beraten. Dabei geht es auch um die Grundschule Kersbach. Umstritten ist, ob der Umzug ins neue Schulhaus statt vor den diesjährigen Sommerferien, erst an Ostern 2018 durchgeführt werden soll.

Der Vorstand des FBF und die beiden FBF-Stadträte Heinz Endres und Manfred Mauser haben die alte Grundschule Kersbach besichtigt und plädieren nun eindringlich, den Umzug nicht zu verschieben, wie sie in einer Pressemitteilung erklären. Bei einem Rundgang durch das alte Schulgebäude fanden sich Feuchtigkeitsschäden in fast allen Klassenzimmern verbunden mit deutlichen Modergeruch. Die Fußböden im Untergeschoss waren aufgequollen, so dass ein normales Begehen nicht mehr möglich ist. Von den Toiletten ging – obwohl erst gereinigt – ein penetranter unangenehmer Geruch aus, der wenn überhaupt nur kurz aushalten ist. Dies weist auf gravierende hygienische Mängel hin.

Der FBF fordert in dem Zusammenhang die Stadt auf, das Gesundheitsrisiko durch das Gesundheitsamt prüfen zu lassen.

FBF benennt sich um

Begriffe „Block“ und „frei“: falsche Assoziationen

FORCHHEIM – Der Freie Bürgerblock Forchheim will nicht mehr so heißen und hat sich deshalb einen neuen Namen gegeben. Künftig soll das Forum „Forchheimer Bürger“ stehen.

Als Grund für die Namensänderung heißt es in einer Pressemitteilung: Der Begriff „Block“ wecke oft unpassende Assoziationen an vergangene Termini. Das Adjektiv „frei“ im früheren Namen habe in der Vergangenheit zu Verwechslungen mit den Freien Wählern geführt, aus denen sich der FBF vor fast zehn Jahren abgespalten hat. Der Name Forchheimer Bürger Forum solle deswegen den ausschließlichen und ideologiefreien Bezug der politischen Tätigkeit des FBF auf die Belange der Stadt ausdrücken. Das Wort Forum solle dabei andeuten, dass der FBF Platz und Raum für die Interessen der Forchheimer Bürger anbieten wolle.

Einstimmig wurde die für den neuen Namen notwendige Änderung der Satzung bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung verabschiedet. Die Mitglieder seien überzeugt, dass der neue Name ein unverwechselbares Profil nach außen hin zeige, das der politischen Arbeit des FBF der vergangenen zwei Jahre und der künftigen Jahre besser entspreche, heißt es in der Pressemitteilung des FBF.

Bei der normalen Jahresversammlung einige Wochen zuvor war der Vorstand neu gewählt worden. Folgende Neuerungen ergaben sich: Zur Schriftführerin und Internetbeauftragten wurde Franka Struve gewählt. Der Vorstand besteht wie bisher aus Bernhard Donath und seinem ersten Stellvertreter Werner Grau. Schatzmeister ist Peter Staab.

Impressum:
Verantwortlich im Sinne des
Presserechts
Forchheimer Bürger Forum e.V.
Bernhard Donath
1.Vorsitzender